



# MITTEILUNGEN ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT WITTEN - KURSK

Freundeskreis Witten - Kursk e.V.

Infoblatt Nr. 33

Dezember 2020

Liebe Freunde, am 21.9.2020 feierte Gerd Leyen, der Senior unseres Vereins, seinen 90. Geburtstag. Freunde hatten eine kleine Feier ausgerichtet und die Westdeutsche Allgemeine Zeitung Witten brachte einen ausführlichen Bericht über sein Leben und sein Wirken für Frieden und Völkerverständigung, den wir nachstehend abdrucken.

## „Das darf nie wieder passieren“

Gerhard Leyen erlebte den Zweiten Weltkrieg. Als das Haus seiner Familie im Bombenhagel zerstört wurde, fasste er den Entschluss, sich für Völkerverständigung einzusetzen. Er hat Freunde in Leipzig, Krakau, Kursk

Von Annette Kreikenbohm

Den ersten Angriff auf Witten während des Zweiten Weltkriegs erlebte Gerhard Leyen als 14-Jähriger. „Ich dachte, das war's. Gleich bist du weg“, erinnert er sich daran, wie die Bomben das Haus seiner Familie in der Johannisstraße völlig zerstörten. Dieser Moment hat ihn nicht nur traumatisiert, sondern auch sein weiteres Leben bestimmt. Leyen widmet sich mit großem Engagement der Völkerverständigung – auch noch im Alter von 90 Jahren.

**„Wenn ich damals zu Kriegsbeginn zwei Jahre älter gewesen wäre – hätte ich den Mut gehabt, zu sagen, ich werde kein Soldat?“**

Gerhard Leyen, zu der Frage, die ihn noch immer beschäftigt

Bei jedem Fliegeralarm sei er getetzt durch die Gegend gerannt auf der Suche nach einem Luftschuttkeller. Die Gefahr verfolgte Gerhard Leyen lange bis in seine Träume, in denen er keinen sicheren Unterschlupf fand. Diese Angst und der Schrecken der Nazi-Zeit haben ihn geformt. „So etwas darf nie wieder passieren“, entschied er. Für Spannungen und Streitigkeiten müsse es immer friedliche Lösungen geben, so sein Credo. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Trennung zwischen Ost und West aufzubrechen, Freundschaften aufzubauen.

Doch zunächst hat Gerhard Leyen die Zeit von 1943 bis September '44 bei Verwandten in Gießen verbracht. Dann kehrte er nach Witten zurück. „Wir hatten kaum Kleidung, keine Schuhe, wenig zu essen“, erinnert sich der 90-Jährige. Zweimal habe er versucht, Essensmarken zu fälschen, um an ein Pfund Brot zu kommen. Einmal sei es gelungen. Erst mit der Währungsreform im



Das zerstörte Witten am Ende des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1945: Blick vom Rathaus auf die Hauptstraße Richtung Marienkirche.

FOTO: WÜSTENFELD/ REPRO: J. FRUCK, STADTARCHIV WITTEN

Sommer 1948 habe sich die Situation gebessert.“ Gerhard Leyen machte die Mittlere Reife und zunächst eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Dann wechselte er zum Orgelbau. Die harte Arbeit setzte ihm zu. Später bewarb er sich als Feinmechaniker bei Leitz, wo er bis 1961 in der Werkzeugkonstruktion arbeitete. Bis 1992 war Leyen in Annen bei Wickmann beschäftigt.

**1951 zum evangelischen Kirchentag** Seine Mutter hat er nach dem Krieg gefragt: „Warum habt ihr Hitler nicht verhindert?“ Sie antwortete dem Sohn, sie habe geglaubt, es gehe wieder vorbei. Das tat es nicht. Gerhard Leyen hat sich all das erlebte Elend und die Ungerechtigkeit eingebrannt.

Er wollte es wieder gutmachen – zumindest im Rahmen seiner Möglichkeiten. Die Chance dazu ergab



Gerhard Leyen an seinem 90. Geburtstag. Der Mann aus Witten wurde an diesem Tag von einer Reporterin des RBB interviewt. FOTO: PAUL GERHARD ROTH

sich 1951, als der junge Mann zum Evangelischen Kirchentag nach Berlin fuhr. Das Motto entsprach seiner Einstellung zwischen Ost und West: „Wir sind doch Brüder“.

Bis dahin kannte Leyen niemanden aus der „Ostzone“. Erst beim Kirchentag traf er einen 18-Jährigen aus Magdeburg. Sie wurden Freunde. Daraus wiederum ergab sich

eine Verbindung zu 14 Familien in der DDR. 1956, bei einem Konzert des Leipziger Thomanerchors, lernte er einen Sänger kennen. Der Kontakt besteht bis heute.

1988 schließlich, als eine Schulklasse aus Krakau zu Gast beim Ruhr-Gymnasium war, fotografierte Leyen jeden einzelnen Schüler und notierte sich sämtliche Adressen.

### Freundschaft mit Kursk

Seit dem Jahr 1999 ist Gerd Leyen Mitglied im **Freundeskreis Kursk-Witten**. Bis heute pflegt er Freundschaften zu insgesamt fünf Familien dort. Jeden Samstag telefoniert er mit Kursk. Zwölfmal war Leyen auch selbst zu Besuch in Russland, zuletzt im vergangenen Jahr. Er hoffe, nächstes Jahr wieder hinfahren zu können.

Der **Freundeskreis Witten-Kursk** wurde **1987 gegründet**. Ein Jahr später reisten Wittener erstmals in die russische Stadt, die etwa 500.000 Einwohner hat.

**„Wir hatten kaum Kleidung, keine Schuhe, wenig zu essen.“**  
Gerhard Leyen,  
Erinnerungen zum Jahr 1944

Ein Vierteljahr später reiste er nach Polen und besuchte alle 30 Familien. Die Briefwechsel füllen inzwischen sechs dicke Ordner. Jahrelang hat Gerhard Leyen auch Pakete mit Lebensmitteln nach Polen geschickt. Es waren weit über 1000, schätzt er. „Das gab meinem Leben Sinn.“

18 Mal hat Leyen bei seinen Aufenthalten in Polen das Konzentrationslager Auschwitz besucht. „Ich habe dort immer wieder Neues gesehen.“ Still durch die Gebäude zu gehen, sich vorzustellen, dass dort tausende Menschen ermordet wurden, während er als Schüler lateinische Vokabeln paukte, den Qualen nachzuspüren – das habe ihn schwer beeindruckt.

Eine Frage treibt den Wittener bis heute um: „Wenn ich damals zu Kriegsbeginn zwei Jahre älter gewesen wäre – hätte ich den Mut gehabt, zu sagen, ich werde kein Soldat?“

Aus Kursk gratulierte Vera Filipova, die Mitbegründerin der Städtepartnerschaft und langjährige Vorsitzende des dortigen Freundeskreises.

FÜR DAS JÜBILÄUMSKIND HERRN GERHARD LEYEN

**ПОЗДРАВЛЕНИЕ К ЮБИЛЕЮ**

LIEBER GERHARD! LIEBER FREUND!

ZU DEINEM «KLEINEN» JÜBILÄUM SCHICKE ICH DIR HERZLICHE GRÜßE UND GLÜCKWÜNSCHE AUS RUSSLAND, AUS DER PARTNERSTADT KURSK.

DU HAST SCHON SO OFT RUSSLAND BESUCHT UND HAST AUCH VIELE RUSSISCHE FREUNDINNEN UND FREUNDE GEFUNDEN, DIE DIR IM NEUEN LEBENSJAHR VOR ALLEM GUTE GESUNDHEIT, VIEL ENERGIE FÜR DIE REISEN UND INTERESSANTE IDEEN FÜR DIE WEITEREN PROJEKTE WÜNSCHEN.

DEINE SCHÖNE FOTOS ERFREUEN MICH IMMER!

DU BIST EIN SEHR GUTER MENSCH UND BLEIB NOCH LANGE MIT UNS UND UNTER UNS!



Gerd Leyen erzählt in einer Kursker Schulklasse von seiner eigenen Schulzeit



Gerd Leyen in einer seiner Kursker Gastfamilien

Rede von Rita Boele am 21.9.2020 zum 90. Geburtstag von Gerd Leyen.

*Lieber Gerd, auch wir, der Freundeskreis Witten-Kursk, möchten Dir zu Deinem heutigen Ehrentag ganz herzlich gratulieren.*

*Fast 20 Jahre bist Du im Freundeskreis Witten-Kursk. Besonders gern denke ich an die vielen Reisen mit Dir in die Partnerstadt. Du hast dort so viele Gespräche mit den Kurskern, besonders mit den Jugendlichen, geführt und zu Völkerverständigung und Frieden aufgerufen. Durch Dein charmantes Lächeln, manchmal auch sehr spitzbübisch, hast Du viele Kontakte bekommen und dadurch auch wunderbare Fotos gemacht.*

*Wir haben dich vor einigen Jahren zu unserem Ehrenpräsidenten ernannt und hoffen, dass Du noch oft mit uns nach Kursk fahren kannst.*

*Du bist das Gesicht unseres Wittener Freundeskreises in Kursk. Wir brauchen Dich und Deine Stimme. Bleib noch lange bei uns.*

Herausgeber des Infoblattes  
Freundeskreis Witten-Kursk e.V.  
Vereinsregister Amtsgericht Witten, VR Nr. 650

Verantwortlich für den Inhalt  
Vorstand des Freundeskreises: Dieter Boele, Rita Boele,  
Peter Hegholz, Margareta Schlingmann, Udo Walden-  
Muth

Vereinsanschrift: Rita Boele, Möllerstr. 36,  
D-58456 Witten

E-Mail: [rita.boele@gmx.de](mailto:rita.boele@gmx.de)  
Telefon 049 2302/71752

Internet: [www.witten-kursk.de](http://www.witten-kursk.de)

Redaktion: Peter Falk, Harkortring 34, D-58453 Witten  
Telefon 049 2302/62750  
E-Mail: [falk.peter@t-online.de](mailto:falk.peter@t-online.de)